

Aug. 58 / A.

Bernhard Schulz

Entdeckte Schönheit

Eine jener Damen, die in unserem Ort den Telefondienst versehen, heisst Fräulein Mieze. Wir haben nämlich in unserem Postbezirk ein Fernsprechant, das mit der Hand bedient werden muss. Anderswo geht es automatisch zu, das wissen wir, aber uns ist es aufgegeben, das Fräulein vom Amt zu bemühen, wenn wir den Arzt oder den Bahnhofsvorsteher sprechen wollen.

Nicht, dass gegen Fräulein Mieze etwas einzuwenden wäre. Ganz im Gegenteil, Fräulein Mieze ist riesig nett, ein braves rothaariges Mädchen, die Sanftmut in Person, das Lächeln an der Strippe. Wenn der Sprechbetrieb eines Tages auch bei uns automatisch vonstatten geht, dann wird uns Fräulein Miezes sanfte Stimme fehlen.

Mir persönlich, wenn ich das äussern darf, ist ein rothaariges Telefonfräulein immer noch lieber als gar kein Telefonfräulein. Ich bringe es zum Beispiel fertig zu sagen: "Hallo, Fräulein Mieze, wie geht es Ihnen? Sie sehen heute morgen wieder entzückend aus!" Ich höre förmlich, wie Fräulein Mieze errötet und sich ziert. Sie kichert vor sich hin und nimmt mir meine scherzhafte Redeweise keineswegs übel.

Tagaus, tagein sitzt Fräulein Mieze vor dem Klappenschrank. Die Stöpsel fliegen, mal nach links, mal nach rechts, mal nach unten, mal nach oben. Hallohallo, sprechen Sie noch, Teilnehmer bitte melden, Teilnehmer ist besetzt, legen Sie bitte auf, und so weiter. Es ermüdet auf die Dauer, besonders des Nachts, und deshalb ist Fräulein Mieze eine Weile in Urlaub gefahren. Wir alle fahren ja gelegentlich in Urlaub.

Fräulein Mieze schloss sich einer Reisegesellschaft an und wurde nach Italien gebracht. Sie war unbeschreiblich glücklich; denn Italien ist grossartig geeignet, Damen glücklich zu machen, die an einem handbetriebenen Fernsprechant angestellt sind. Das Reiseunternehmen, das Fräulein Mieze den Aufenthalt im Süden empfohlen hatte, veranstaltete gemeinsam mit dem örtlichen italienischen Verkehrsbüro volkstümliche Abende. In solchen Stunden floss der Chianti in Strömen, und die italienischen Jünglinge taten sehr verliebt, was sie "amore" nannten.

Ich sagte schon, dass Fräulein Mieze rothaarig ist. Da es in Italien von schwarzhaarigen Damen nur so wimmelt, geschah es Fräulein Mieze, dass sie zur Schönheitskönigin erwählt wurde. Die verteuflten schwarzhaarigen Italiener wollten endlich einmal etwas Rothaariges zu verehren haben. Sie gaben bei der Wahl den Ausschlag, und die rothaarige Mieze vom fernen nordschwarzen Klappenschrank wurde mit echten Orangeblüten geschmückt und auf einen

Thron gesetzt. Der Leiter des italienischen Verkehrsbüros überreichte ihr einen Gutschein für einen kostenlosen vierzehntägigen Aufenthalt im Hotel Rossi.

Miss Finale Ligure, das war Fräulein Mieze jetzt, nahm den Titel dankbar an. Sie sagte sich mit Recht, dass daheim doch niemand auf den Gedanken gekommen wäre, sie schön zu finden. Sie hatten dort keinen besseren Platz für sie als den Drehstuhl vor einem altmodischen Klappenschrank mit dreihundert Steckern. Und jeder Stecker war entweder ein Teilnehmer Meier oder ein Teilnehmer Müller, denen nichts auf der Welt gleichgültiger war als ein Telefonfräulein.

Hier in Italien endlich, am Strande des Mittelmeeres, in Finale Ligure, in einem Paradies voller Chianti, Belcanto und Amore, kam ihr rotes Haar zum Zuge. Fräulein Mieze, signora Maria, la bella Maria, carissima Maria, oh, sie zeigte diesen glutäugigen Italienern, was ein verschmähtes deutsches Mädchen ist. Sie sammelte Heiratsanträge, wie andere Jungfrauen Topflappen sammeln. Aber sie nahm keinen ihrer feurigen Verehrer beim Wort. Sie kehrte in den hiesigen Postbezirk zurück, ein neuer Mensch, ein schöner Mensch, ein Mensch mit einem heimlichen Leuchten in den Augen. La bella signora. Die Lokalzeitung brachte gestern sogar eine Notiz über Miss Finale Ligure, in dem der Ausdruck 'das Glück lächelte' vorkam. Ja, das Glück lächelte. Es machte ein Telefonfräulein schön, um das sich bisher niemand gekümmert hatte.

-.-.-

Honorar und-Beloge erbeten an:

Zeitungsdiensl Albert Langen - Georg Müller Verlag, München 19,
Hubertusstrasse 4 - Postcheckkonto München 843